

# Buchser Firma zeigt sich solidarisch

**Mahlzeitendienst während Krise** Die Spitex-Genossenschaft Oberaargau Land und die EWK Herzogenbuchsee AG arbeiten beim Verteilen des Essens seit einem Monat zusammen. Das Zwischenfazit fällt positiv aus.

Sebastian Weber

In Zeiten von Corona sehen sich viele Betriebe mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Dann stellt sich die Frage nach guten Lösungen. So ergangen ist das auch der Spitex-Genossenschaft Oberaargau Land, die ihren Hauptsitz in Herzogenbuchsee hat. Als der Bundesrat im März den Lockdown bekannt gab, musste sie ihren Mahlzeitendienst neu organisieren. Denn acht von elf freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern, welche die Mahlzeiten zu den Bezüglern bringen sollten, waren über 65 Jahre alt und gehörten damit zur Risikogruppe.

Gleichzeitig stieg aber in dieser Zeit, in der die Menschen möglichst zu Hause bleiben sollten, die Nachfrage nach einem Mahlzeitendienst: Im März konnte eine Zunahme von zehn Prozent verzeichnet werden. «Weshalb für uns klar war, dass wir handeln müssen», erzählt die stellvertretende Spitex-Geschäftsführerin Simone Eugster.

## Noch freie Kapazitäten

Einen Aufruf über Facebook, so, wie das andere Betrieb gemacht haben, das wollte Eugster nicht. Für eine mögliche Zusammenarbeit habe man ein lokales Unternehmen gesucht, das für die Spitex auch ein Aushängeschild darstelle, sagt sie. Und so war ihre erste Anlaufstelle die EWK Herzogenbuchsee AG, eine Tochtergesellschaft der Gemeinde.

Das Versorgungsunternehmen (Energie/Wasser/Kommunikation) hat seinen Betrieb wegen Covid-19 reduziert. Es hatte daher, wie der stellvertretende Geschäftsführer Heinz Güller be-



Sie greifen der Spitex unter die Arme: Die Fahrer der EWK Herzogenbuchsee AG liefern Mahlzeiten aus. Foto: PD

stätigt, noch freie Kapazitäten. Innerhalb von nur gerade zehn Tagen war das Angebot «I dr Region, für d Region: Solidarität lebt» geboren. Die Planung sei äusserst unkonventionell und professionell verlaufen, freut sich Eugster.

Seit dem 30. März helfen nun Mitarbeitende der EWK, die

Mahlzeiten an die Bezüglern in den 18 Gemeinden zu verteilen. Das Unternehmen hat drei der insgesamt vier Mahlzeittouren der Spitex übernommen und ist auf diesen mit jeweils zwei Fahrern unterwegs. In den eigenen Fahrzeugen und dies, wie Simone Eugster betont, für die Spitex kostenfrei.

Dabei würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EWK die gleichen Schutzmassnahmen treffen wie ihre Fahrer auch. Sie sind also mit Handschuhen und Atemschutzmasken unterwegs. Zudem liefern sie die Mahlzeit nicht bis in die Wohnung hinein, sondern geben diese an der Eingangstür ab – auf

Kontakt wird möglichst verzichtet.

## «Alles problemlos»

Simone Eugster zieht ein positives Zwischenfazit der Zusammenarbeit. Auch das Feedback, das sie von der EWK erhalten habe, falle erfreulich aus. «Bisher verlief alles problemlos», be-

**Die Mahlzeit liefern die Mitarbeiter nicht bis in die Wohnung hinein, sondern geben diese an der Eingangstür ab.**

stätigt Heinz Güller. Dank der Hilfe seines Unternehmens kann der Mahlzeitendienst aktuell rund 66 Essen pro Tag ausliefern.

Es ist vorgesehen, dass die EWK den Mahlzeitendienst noch bis Ende Mai unterstützt. Danach, so die Hoffnung von Güller, kann die EWK ihren Betrieb wieder so weit aufnehmen, dass die Kapazität nicht mehr ausreicht, um der Spitex auszuweichen. Weshalb Simone Eugster auch bereits in die Zukunft blickt: Die Spitex sei gerade in diesen Tagen damit beschäftigt, ihre freiwilligen Fahrer, die für ihren Einsatz übrigens entschädigt werden, zu kontaktieren.

«Wir fragen sie an, ob sie bereit wären, ihren Dienst ab Juni wiederaufzunehmen», so Eugster. Schliesslich würden nun alle Massnahmen erfüllt, um die Fahrer ausreichend zu schützen. Jene, die die nicht wieder eingesetzt werden möchten, würden durch das eigene Spitex-Personal ersetzt.

# Lebensfreude am Lebensende

**Altersheim in Hasle-Rüegsau** Seit einem Monat setzt das Alters- und Pflegeheim bei bettlägerigen Patienten einen speziellen Projektor ein.

In Altersheimen liegen stark eingeschränkte Patienten oft jahrelang einfach im Bett. Reglos. Sie sind zu schwach, um an den angebotenen Aktivitäten teilzunehmen. Nach draussen können sie selten bis gar nie. «Solche Schicksale haben mich dazu motiviert, etwas Neues auszuprobieren», sagt Roger Kalchofner. Seit anderthalb Jahren ist er Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Hasle-Rüegsau. Es sei ihm sehr nahegegangen, wie eingeschränkt bettlägerige Menschen seien. Deshalb startete er eine Recherche.

Bald stiess Roger Kalchofner im Internet auf ein Gerät, das aus

**«Es hiess, mit dem Gerät könne man aus einem gewöhnlichen Bewohnerzimmer einen Erlebnisraum schaffen.»**

Roger Kalchofner  
Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Hasle-Rüegsau

den Niederlanden stammt. Es sieht aus wie ein Projektor auf Rädern und nennt sich «Qwiek up». «Es hiess, mit dem Gerät könne man aus einem gewöhnlichen Bewohnerzimmer einen Erlebnisraum schaffen», sagt Kalchofner. Es ist ganz simpel: Der Projektor kann verschiedene Filme und Bilder an die Wand oder die Decke projizieren. Das Gezeigte wird entweder mit passenden Geräuschen oder Musik untermalt. Der Heimleiter entschied sich dafür, ein Testmodell zu bestellen.

## Anfängliche Skepsis

Das Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau sei die erste Einrichtung der Schweiz, die den Projektor ausprobierte, so Kalchofner. Er sagt, in den Niederlanden seien bereits rund 80 Prozent, in Deutschland etwa 30 Prozent aller Heime im Besitz eines solchen Geräts. Seit rund einem Monat setzt das Pflegepersonal den Projektor im Alltag ein. «Als ich meine Idee zum ersten Mal präsentierte, reagierten einige Mitarbeitende noch skeptisch», erzählt der Heimleiter. Die Technik rund um solche Geräte schrecke viele ab. Dies könne auch ein Grund sein, weshalb sich der Projektor

in der Schweiz noch nicht durchgesetzt habe, sagt er.

«Das Pflegepersonal hat dann aber sehr schnell gemerkt, wie einfach die Bedienung des Qwiek up ist.» Sobald der Projektor eingeschaltet sei, müsse man nur noch ein passendes Mo-

dul für den Patienten auswählen. Diese befinden sich auf USB-Sticks. Jeder Stick enthält also Bilder oder Filmmaterial zu einem gewissen Thema.

«Die Bewohner können mithilfe des Geräts einen virtuellen Zoo besuchen, Haustiere beob-

achten, das Leben auf dem Bauernhof auf sich wirken lassen oder einen Waldspaziergang geniessen», so Kalchofner. Die projizierten Erlebnisse würden vor allem bei stark eingeschränkten Patienten Reize anregen, die Erinnerung unterstützen sowie Ruhe in Zeiten von Unruhe bringen. «Wir haben bei gewissen Bewohnern starke Reaktionen gehabt.» Sogar bettlägerige Personen, die sich jahrelang kaum regten, hätten sich wieder bewegt.

## Geweckte Erinnerungen

Am beliebtesten seien bei den Patienten in Hasle-Rüegsau alle Tierfilme. «Man merkt, dass wir hier im Emmental sind», sagt Kalchofner und lacht. Viele Bewohner des Altersheims seien auf einem Bauernhof aufgewachsen und würden deshalb auf visuelle Eindrücke reagieren, die sie an diese Vergangenheit erinnerten.

«Wir werden in Zukunft versuchen, den Einsatz des Geräts noch stärker auf die Biografie der Patienten auszurichten», so der Heimleiter. Es werde beispielsweise auch möglich sein, private Filme oder Bilder zu zeigen, die von Angehörigen zur Verfügung gestellt würden.

**«Wir werden in Zukunft versuchen, den Einsatz des Geräts noch stärker auf die Biografie der Patienten auszurichten.»**

Roger Kalchofner  
Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Hasle-Rüegsau

Wichtig sei, dass das neue Gerät nicht einfach unbeaufsichtigt in ein Bewohnerzimmer gestellt werde. Das Pflegepersonal müsse beobachten, auf welche Bilder, Filme und Töne ein Patient gut oder schlecht reagiere, und dann dies auch dokumentieren. «Wir müssen uns mit den Leuten befassen, damit wir wissen, was für sie passt.» Schliesslich sei es nicht das Ziel, sie mit Reizen zu überfluten. Vielmehr sollen die virtuellen Erlebnisse für Lebensfreude sorgen. Auch bei Menschen, die sonst kaum noch erreichbar sind.

Pia Scheidegger



Durch den Projektor Qwiek up können auch bettlägerige Patientinnen und Patienten noch etwas erleben. Foto: PD